



Runder Tisch

„(Wieder-)Aufbau der sozialen Infrastruktur“

**Hier: "Initiative Jugendsozialarbeit – Schule,
Handwerksberuf(ung), Ausbildung"**

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Ausgangssituation	3
3. Ziele	5
4. Zielgruppen	5
4.1 Jugendliche	5
4.2 Betriebe.....	6
4.3 Weitere Akteure	7
5. Vorhaben.....	7
5.1 Strukturelle Rahmenbedingungen	7
5.2 Personelle Rahmenbedingungen	9
5.3 Finanzierung	9
6. Umsetzung	9
7. Öffentlichkeitsarbeit	13
8. Evaluation.....	13

1. Einleitung

Im Zuge der Flutkatastrophe im Ahrtal wurde vom Runden Tisch „(Wieder-)Aufbau der sozialen Infrastruktur“ die „Initiative Jugendsozialarbeit – Schule, Ausbildung, Handwerksberuf(ung)“ ins Leben gerufen. Diese verfolgt das Ziel, junge Menschen im Rahmen des Zusammenwirkens unterschiedlicher Akteure in ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung, ihrer Eingliederung in die Arbeitswelt sowie in Bezug auf deren soziale Integration zu fördern bzw. zu unterstützen (siehe hierzu auch § 13 SGB VIII). Oftmals stellen Lernbeeinträchtigungen, prekäre familiäre Verhältnisse oder aber andere persönliche Handicaps Hürden für einen erfolgreichen Schulabschluss und in der Folge für Ausbildung und Beruf dar. Das Risiko der Erwerbslosigkeit von Jugendlichen, die die Schule ohne Abschluss oder mit Förderschulabschluss oder allgemeiner Berufsreife verlassen haben, ist einer Studie zufolge im Vergleich zu denjenigen mit Abitur fünf- (ohne allgemeine Berufsreife) bzw. fast dreimal (mit allgemeiner Berufsreife) so hoch (Leven, Quenzel, Hurrelmann 2019, S. 171). In diesem Zusammenhang gewinnen besondere Unterstützungs- und Begleitangebote beim Übergang Schule-Beruf an Bedeutung, um sich erfolgreich in Ausbildung und Arbeit integrieren und damit am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Diese Überlegungen waren vorliegend in der fachlichen Diskussion mit entscheidungsleitend, eine entsprechende Initiative im Zusammenwirken mehrerer Akteure über verschiedene Rechtskreise hinausgehend zu starten. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund der guten wirtschaftlichen Prognosen in Bezug auf die Entwicklung des Handwerks im Zuge des Wiederaufbaus.

2. Ausgangssituation

Die Auswirkungen der Flutkatastrophe in der Nacht vom 14.07.2021 auf den 15.07.2021 haben das Leben von rund 40.000 betroffenen Menschen im Ahrkreis verändert: Nichts ist mehr so, wie es zuvor war. Um die Menschen auf ihrem Weg in den (wenngleich veränderten) Alltag zu begleiten und zu unterstützen, konzentrieren sich zahlreiche Akteure aus dem Bereich des Sozialen Lebens darauf, alle Generationen in den Blick zu nehmen. Diesbezüglich wurde am 23.07.2021 seitens des Fachbereichs II – Jugend, Soziales und Gesundheit – der Kreisverwaltung der Runde Tisch zum „(Wieder-)Aufbau der sozialen Infrastruktur“ initiiert, dem zwischenzeitlich über 30 Organisationen angehören. Zentrales Ziel ist: Die Menschen auf ihrem Weg in eine positive Zukunft zu begleiten und mit bedarfsorientierten Maßnahmen und Vorhaben zu unterstützen. Zwischenzeitlich haben sich 5 Arbeitsgruppen mit unterschiedlicher thematischer Schwerpunktsetzung gebildet. Hierzu zählt auch die "Initiative Jugendsozialarbeit – Schule, Handwerksberuf(ung), Ausbildung".

Dieser gehören Vertreter*innen folgender Träger, Initiativen und Schulen aus dem Kreis Ahrweiler an:

- Fachbereich „Jugend, Soziales und Gesundheit“ der Kreisverwaltung
- Träger der Jugendsozialarbeit
- Träger der Jugendarbeit
- Ökumenische Flüchtlingshilfe/ Jugendmigrationsdienst der Caritas
- Jobcenter / Agentur für Arbeit
- HWK Koblenz
- Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“
- Realschule Plus
- Berufsbildende Schule des Landkreises Ahrweiler (BBS)
- „Schreiben fürs Handwerk“ (ehrenamtlich)

Im Rahmen der ersten Treffen entstand die Idee, Jugendliche aus benachteiligten Lebenssituationen in den Fokus der weiteren Überlegungen zu stellen, da diese für Handwerksunternehmen – gerade in Zeiten des Wiederaufbaus – ein wichtiges Potenzial darstellen können, sofern entsprechende Rahmenbedingungen, die zum Gelingen einer Ausbildung beitragen, vorliegen bzw. geschaffen werden. Mit Förderung und Begleitung können diese jungen Menschen in den ersten Ausbildungsmarkt integriert werden, ohne zuvor „zeitliche Vorbereitungsschleifen“ zu durchlaufen.

Am Projekt sind folgende Akteure beteiligt:

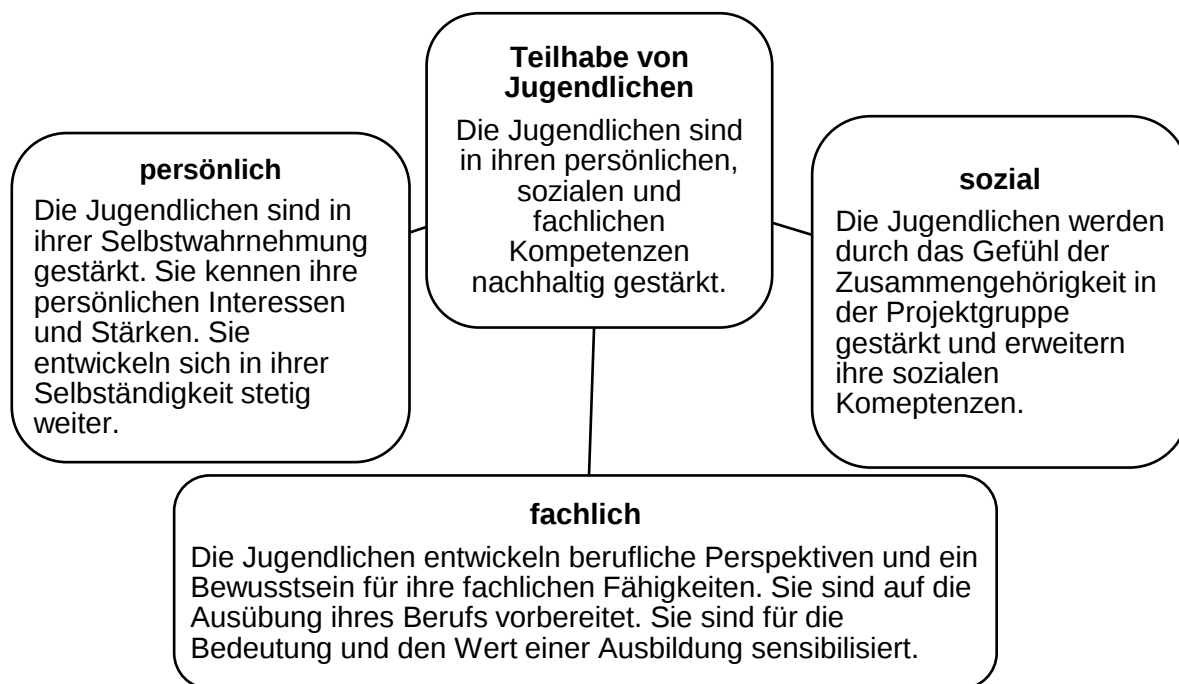
- Mitglieder des Runden Tisches „(Wieder-)Aufbau der sozialen Infrastruktur“, hier: „Initiative Jugendsozialarbeit – Schule, Ausbildung, Handwerksberuf(ung)“
- Jugendliche aus benachteiligten Lebenslagen
- Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“
- Realschule Plus
- ggf. BBS
- Handwerksbetriebe (Ausbildungsbetriebe)
- Anstellungsträger und pädagogische Fachkraft

Laut bisheriger Erfahrungswerte der am Projekt beteiligten Träger entschieden sich – insbesondere in der Realschule Plus – nach Beendigung der Abschlussklasse viele Schüler*innen für den Besuch einer weiterführenden Schule anstatt für den Beginn einer Ausbildung. Während der Bedarf der Handwerksbetriebe an Auszubildenden zunehme, würden zudem aktuell aber auch mehr Ausbildungsabbrüche verzeichnet. Die Vielzahl an Angeboten, die sich an Berufseinsteiger*innen richteten, sei für viele Jugendliche unübersichtlich. Die Begleitung im Rahmen der Angebote sei zudem oft kurzfristig oder situationsspezifisch ausgerichtet. Ein besonderer Bedarf an intensiver Begleitung des

Übergangs von der Schule in die Ausbildung sowie während des Verlaufs der Ausbildung sei bei Jugendlichen aus prekären Lebenslagen oder auch bei jungen Menschen, die mit einer Beeinträchtigung leben, feststellbar.

3. Ziele

Das Leitziel des Vorhabens besteht darin, zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss von benachteiligten Jugendlichen beizutragen und sie in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.



- Die langfristige pädagogische Begleitung der Jugendlichen und Betriebe trägt dazu bei, die Zahl der Jugendlichen, die ihre Ausbildung erfolgreich abschließen, zu erhöhen.
- Das Projekt trägt insbesondere im beruflichen und Bildungskontext dazu bei, einer möglichen Stigmatisierung von Jugendlichen aus z. B. prekären Lebenslagen entgegenzuwirken und diesbezüglich auf strukturell bedingte Ursachen aufmerksam zu machen.
- Das Projekt fördert die Selbsthilfepotentiale der Jugendlichen. Es befähigt die Jugendlichen, eigene Lösungen zu finden.

4. Zielgruppen

4.1 Jugendliche

Das Projekt richtet sich insbesondere an Jugendliche, die nach § 13 Abs. 1 SGB VIII zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, und junge Menschen, und junge

Menschen, die im aktuellen Schuljahr einen Förderschul- oder Berufsreifeabschluss anstreben.

Zielgruppe des Projekts sind Schüler*innen

- mit Lernbeeinträchtigungen;
- aus prekären familiären Verhältnissen;
- mit anderen persönlichen Handicaps;
- mit und ohne Berufsreife der Abschlussklassen.

Hinsichtlich der Auswahl der Schüler*innen ist angedacht, im Rahmen einer Projektvorstellung diese (und deren Eltern) zu informieren. In der Folge können sich interessierte junge Menschen mit der Bereitschaft, an den Aktivitäten der Projektgruppe teilzunehmen (auch mal am Abend, an Wochenenden, in den Ferien), um eine Teilnahme an dem Vorhaben – ggf. mit Unterstützung durch Lehrkräfte – bewerben. Das Auswahlverfahren ist im Vorfeld abzustimmen.

Es ist beabsichtigt, mit 20 jungen Menschen zu starten. Die Teilnehmenden setzen sich zusammen aus Schüler*innen der Barbarossaschule Sinzig, der Janusz-Korczak-Schule Sinzig und ggf. der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler. Bei positivem Verlauf des Vorhabens könnte zu gegebener Zeit eine Ausweitung, Aufstockung etc. erfolgen. Dies ist im Vorfeld im Projektbeirat (siehe hierzu Punkt 5.1) zu erörtern.

4.2 Betriebe

Für die Auswahl der Betriebe gelten folgende Kriterien:

- Es wird eine große Bandbreite an Tätigkeitsbereichen berücksichtigt.
- Eine Kooperation mit Betrieben findet nur in den Fällen statt, in denen auch ein Ausbildungsplatz vorgehalten wird.
- Die Kontaktaufnahme der Betriebe erfolgt über bekannte Wege der Schulen (bereits gelebte Praxis) sowie über die Kreishandwerkerschaft Ahrweiler / HWK Koblenz
- Vorrangig werden Betriebe mit Standorten an Rhein und Ahr angefragt, die schnell und leicht für die Schüler*innen erreichbar sind (max. 30 Min. mit ÖPNV).
- Während der Ausbildung wird eine regelmäßige Rücksprache im Betrieb für den/die Auszubildende*n gewährleistet.

In Bezug auf Praxistage in den Betrieben sind folgende Absprachen zu treffen:

- Es muss vereinbart werden, wie mit den jeweils unterschiedlichen Verfahrensweisen zum Praxistag an den beteiligten Schulen im Rahmen des Projekts umgegangen wird.
- Die Durchführung eines Praxistags ist nur unter der Voraussetzung möglich, dass im Anschluss die Möglichkeit auf einen Ausbildungsplatz besteht (siehe zuvor).

- Es wird ein klarer Rahmen für alle Beteiligten gesteckt, z. B. in Bezug auf Tagesablauf, Arbeitskleidung, feste*r Ansprechpartner*in im Betrieb mit möglichst geringem Wechsel.
- Ungeachtet dessen sollen Abweichungen im Einzelfall möglich sein.

4.3 Weitere Akteure

Über die Akteure des Vorhabens hinaus sollen je nach Bedarf ggf. weitere Partner*innen hinzugezogen werden – angefangen von Beratungsstellen, über die ASD-nahe Schulsozialarbeit bis hin zu weiteren Diensten der Jugend- und Sozialhilfe.

5. Vorhaben

Eine Gruppe von Jugendlichen aus den mitwirkenden Schulen verschiedener Schulklassen wird ab dem 01.02.2022 – während des 2. Schulhalbjahres ihrer Abschlussklasse – bis zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Gestaltung der pädagogischen Begleitung

Die Tätigkeit gestaltet sich als Beziehungsarbeit und sollte sich an den nachstehenden Prinzipien orientieren:

- niedrigschwellig;
- alltagsorientiert;
- langfristig;
- orientiert an individuellen Fähigkeiten, persönlichen Interessen und Zielen der Jugendlichen;
- beteiligungsorientiert;
- institutionsübergreifend.

Mögliche Hindernisse und Herausforderungen

Ab Beginn der Umsetzung des Vorhabens sollen mögliche Hindernisse und Herausforderungen, die sich während des Projektverlaufs ergeben könnten, im Blick behalten und ggf. minimiert oder aber gelöst werden. Hierzu gehören u. a.:

- Mögliche Vorbehalte von Seiten der Ausbildungsbetriebe gegenüber den Jugendlichen;
- Ausstieg von Teilnehmer*innen;
- Praxistag führt nicht zu einem Ausbildungsvertrag.

5.1 Strukturelle Rahmenbedingungen

Gestaltung der Arbeitssettings

Der Arbeitsplatz der pädagogischen Fachkraft ist mobil gestaltet (Laptop, ggf. Kfz mit Möglichkeit zur Beratung). Sowohl der Anstellungsträger als auch die beteiligten Schulen

stellen jeweils einen störungsfreien Raum für vertrauliche Gespräche und Gruppentreffen zur Verfügung.

Die Erreichbarkeit der Fachkraft wird durch eine eigene Mobilnummer sowie eine projektbezogene E-Mail-Adresse sichergestellt.

Der Datenschutz – insbesondere in der Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren – wird durch Schweigepflichtentbindungen, die die Schüler*innen (bzw. bei Minderjährigen ihre Sorgeberechtigten) unterzeichnen, gewährleistet.

Ansprechpartner*in beim Anstellungsträger ist der Anleiter bzw. die Anleiterin der pädagogischen Fachkraft. Bei den Schulen sind dies die Schulleitung und die jeweiligen Koordinator*innen für die Berufsorientierung und den Praxistag.

Projektbeirat

Auf struktureller Ebene wird ein Projektbeirat in Form einer Steuerungsgruppe gebildet. Er gibt Vorgaben und steuert das Projekt. Im ersten Projektjahr trifft sich die Gruppe vierteljährlich, im weiteren Verlauf halbjährlich. Hierzu gehören folgende Akteure:

- Kreisverwaltung Ahrweiler;
- Jobcenter;
- Agentur für Arbeit;
- Anstellungsträger;
- beteiligte Schulen;
- HWK Koblenz
- Kreishandwerkerschaft;
- IHK aus dem Ahrtal;
- Jugend-Hilfe-Verein;
- Ökumenische Flüchtlingshilfe;
- Jugendmigrationsdienst Caritas.

Die Koordination der Steuerungsgruppe übernimmt der Anstellungsträger.

Die pädagogische Fachkraft erstellt halbjährlich einen Tätigkeitsbericht für die Steuerungsgruppe und nimmt nach Bedarf an den Treffen teil.

Ferner werden die politischen Gremien, insbesondere der Jugendhilfeausschuss, und Arbeitsgemeinschaften über den Projektverlauf unterrichtet.

Projektgruppe

Auf praktischer (operativer) Ebene wird eine Projektgruppe gebildet, die sich zunächst aus je einem/einer Stellvertreter*in der folgenden Akteure zusammensetzt:

- Lehrer*innen;

- Schüler*innen (im weiteren Verlauf Auszubildende);
- Anstellungsträger sowie pädagogische Fachkraft.

Je nach Projektverlauf kann sich die Häufigkeit der Treffen wie auch die Zusammensetzung ändern. Daneben wird ein Ampelsystem eingeführt, das es ermöglicht, bei Bedarf kurzfristig gegenzusteuern. Zur Gestaltung dieses Systems werden Kriterien durch die Projektgruppe, die Betriebe und die Auszubildenden (ggf. mit Unterstützung der Lehrer*innen) erarbeitet.

5.2 Personelle Rahmenbedingungen

Anstellungsträger

Anstellungsträger wird das Haus der offenen Tür (HoT) Sinzig als anerkannter Träger der Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII. Der Anstellungsträger ist dafür verantwortlich, geeignete Arbeitsmittel zur Verfügung zu stellen (u. a. Telefon, PC bzw. Laptop, Fachliteratur). Er übernimmt die fachliche Anleitung der pädagogischen Fachkraft. Ferner ist dieser verpflichtet, den Kinderschutz sicherzustellen. Der Anstellungsträger kann beratend Dritte (ehrenamtlich Tätige) hinzuziehen.

Stellenbeschreibung

Die Stellenbeschreibung im Hinblick auf Arbeitsbedingungen, geforderte Leistungen und Kompetenzen, Arbeitszeit, -ort, und -gegenstand erstellt der Anstellungsträger gemeinsam mit der Projektgruppe und in der Folge dem Projektbeirat.

- Stellenumfang: 1 VZÄ
- Befristung der Stelle: 3,5 Jahre (Projektzeitraum)
- Tarifliche Beschäftigung: Tarif KAVO

5.3 Finanzierung

Die Mittelakquise erfolgt durch die Kreisverwaltung. Mit folgenden Kosten ist zu kalkulieren:

- Personalkosten: ca. 70.000 Euro (Arbeitgeberbrutto) pro Jahr (3,5 Jahre)
- Supervision/Fortbildung/Fachberatung
- Sachkosten (z. B. Fachliteratur, PC, Handy, Fahrtkosten etc.)
- Overhead
- Etat zur Durchführung von Maßnahmen und Veranstaltungen im Rahmen des Projekts

6. Umsetzung

Die Umsetzung des Projekts beginnt am 01.02.2022 mit Beginn des 2. Schulhalbjahrs (31.01.2022).

A B L A U F P L A N

Projektphase Februar 2022 - Oktober 2025

	Februar 2022	März 2022	April - Juli 2022	August - September 2022	Bis Oktober 2025
Aufgaben der päd. Fachkraft in Bezug auf die Beteiligten	<u>Ziel:</u> <i>Die pädagogische Fachkraft kennt die wichtigsten Akteure und die teilnehmenden Schüler*innen. Sie ist in Bezug auf bereits bestehende Angebote und Strukturen im Sozialraum informiert. Es steht ein „Pool“ an interessierten Betrieben fest.</i>	<u>Ziel:</u> <i>Zwischen der pädagogischen Fachkraft und den bereits bestehenden Angeboten sind die Zuständigkeiten klar definiert. Es sind verbindliche Vereinbarungen in Bezug auf den Praxistag und die Ausbildungsplatzgarantie mit Handwerksbetrieben geschlossen.</i>	<u>Ziel:</u> <i>Die Schüler*innen und Betriebe kennen sich durch den regelmäßigen Praxistag. Die teilnehmenden Schüler*innen kennen sich und entwickeln ein Zusammengehörigkeit sgefühl in der Gruppe.</i>	<u>Ziel:</u> <i>Die Schüler*innen und Betriebe schließen Ausbildungsverträge.</i>	<u>Ziel:</u> <i>Die Schüler*innen schließen ihre Ausbildung erfolgreich ab und haben eine berufliche Perspektive. Unter der Voraussetzung, dass entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, wird bei positivem Verlauf das Projekt verlängert, um ein langfristiges und nachhaltiges Angebot zu schaffen.</i>
Schulen	▪ Schulen/Lehrer*innen kennenlernen ▪ mit Konzept und Prozedere „Praxistag“ vertraut machen ▪ Austausch mit Lehrer*innen	▪ Begleitung des Zusammenfindens der Gruppe teilnehmender Schüler*innen ▪ Enge Zusammenarbeit mit zuständigen Fachkräften an Schulen	▪ Praxistag: Vorbereitung/ Durchführung/ Nachbereitung ▪ Schulabschluss begleiten	▪ Sofern personelle Ressourcen frei werden, Start mit weiterem Jahrgang	▪ abschließende Evaluation des Projekts

	Februar 2022	März 2022	April - Juli 2022	August - September 2022	Bis Oktober 2025
<i>Schüler*innen</i>	▪ Kennenlernen/ Kontaktaufbau zu Schüler*innen (und Eltern) und somit Erhalt eines Einblicks in ihre Lebenswelt ▪ Teilnahme an ausgewählten Unterrichtsstunden (wo stehen Schüler*innen?) ▪ Zusammenfinden der Gruppe teilnehmender Schüler*innen	▪ Interessen/Kompetenzen der Schüler*innen kennenlernen ▪ Auswahl der Betriebe von Seiten der Schüler*innen begleiten: Welches Handwerk könnte passend sein? ▪ gemeinsam individuelle Ziele/Meilensteine festlegen ▪ Kennenlernen zwischen Betrieben und Schülern begleiten/steuern	▪ Praxistag begleiten ▪ Bewerbungsverfahren/Vorstellungsgespräche begleiten	▪ Beibehaltung der Gruppe ▪ Begleitung der Ausbildung	▪ Ausbildungsabschluss begleiten ▪ Übergang in Beschäftigung vorbereiten ▪ abschließende Evaluation des Projekts
<i>Betriebe</i>	▪ Betriebe kontaktieren/Termine vereinbaren: Wer ist interessiert, am Projekt teilzunehmen?	▪ Vereinbarungen mit Handwerksbetrieben treffen (Praxistag; Ausbildungsplatzgarantie) ▪ Wer ist feste*r Ansprechpartner*in im Betrieb?	▪ Praxistag begleiten ▪ Bewerbungsverfahren/Vorstellungsgespräche begleiten	▪ Begleitung der Ausbildung	▪ abschließende Evaluation des Projekts

	Februar 2022	März 2022	April - Juli 2022	August - September 2022	Bis Oktober 2025
<i>Sozialraum/ Netzwerk</i>	▪ im Sozialraum orientieren ▪ Arbeitsgruppe kennenlernen ▪ Kontaktaufbau/ Vernetzung	▪ Zusammenarbeit mit bestehenden Angeboten: Zuständigkeiten/Schnittstellen/Abgrenzung definieren			▪ abschließende Evaluation des Projekts
<i>Regelmäßige Treffen</i>	▪ mit einzelnen Schüler*innen ▪ in der Gruppe (Schüler*innen) ▪ mit den teilnehmenden Betrieben ▪ mit zuständigen Fachkräften an der Schule ▪ in der Steuerungsgruppe				

7. Öffentlichkeitsarbeit

Im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit bleibt es den jeweiligen Akteuren überlassen, aus deren Sicht über das Vorhaben in den Medien zu berichten. Ein von der Steuerungsgruppe erstelltes Fact-Sheet und Kommunikationsleitfaden sind hierbei zu berücksichtigen. Ggf. können in der Öffentlichkeitsarbeit erfahrene Personen ehrenamtlich eingebunden werden.

8. Evaluation

Im Hinblick auf die Qualitätssicherung erfolgt mit Beginn der Umsetzung des Vorhabens eine entsprechende Auswertung. Zu klären ist:

Wie soll evaluiert werden?

- bei Beendigung jeder Phase und am Ende des Jahres
- Feedback-Instrument für Jugendliche
- regelmäßige Gespräche

Gibt es Indikatoren für Qualität oder Qualitätsmerkmale?

- Zugehörigkeitsgefühl
- Beziehungsqualität
- Verselbstständigung

Bad Neuenahr-Ahrweiler, Januar 2022